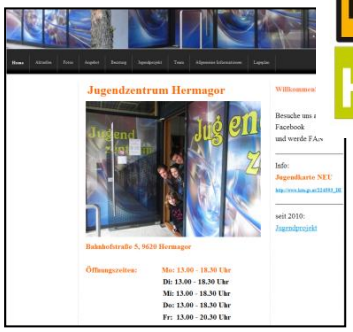
JUGENDZENTRUM HERMAGOR

Jahresbericht 2011



lernende region HERMAGOR

Verein zur Förderung der Jugendarbeit

Bahnhofstraße 5

9620 Hermagor

Tel.: 04282 / 2015 8

jugendzentrum-hermagor@speed.at

www.jugendzentrum-hermagor.at

<u>Offener Betrieb von:</u>

Jänner bis Juli 2011:

Dienstag:	13.00 – 18.30 Uhr
Mittwoch:	13.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag:	13.00 – 18.30 Uhr
Freitag:	13.00 – 20.30 Uhr

September bis Dezember 2011:

Montag:	13.00 – 18.30 Uhr
Dienstag:	13.00 – 18.30 Uhr
Mittwoch:	13.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag:	13.00 – 18.30 Uhr
Freitag:	13.00 – 20.30 Uhr

Samstag: ab Oktober jeden letzten Samstag im Monat
(begrenzt auf die Wintermonate Oktober 2011 bis April 2012)

Vorwort:

Als Obmann des Vereins zur Förderung der Jugendarbeit möchte ich mich bei allen Fördergeldgebern, Sponsoren und privaten Gönnern für die großzügige finanzielle Unterstützung im Jahr 2011 bedanken.

Wir blicken auf ein vielfältiges Jugendzentrum-Angebot zurück. Neben der Initiierung und Durchführung zahlreicher Angebote hat das engagierte Jugendzentrum-Team wieder hervorragende sozialpädagogische Arbeit geleistet. Beeindruckend – die Besucherzahl von mehr als 7.760 jungen Mädchen und Burschen. Ziel des facettenreichen Angebotes unseres Jugendzentrums ist der Erwerb von persönlichen-, kulturellen-, sozialen-, politischen-, interkulturellen-, sowie Gender-Kompetenzen. Wertvolle Kompetenzen für unsere Jugend im Bezirk.

Wir hoffen auf die Unterstützung und das Engagement aller Beteiligten, sodass die Bereitstellung von Rahmenbedingungen für Selbstgestaltung und für Beratung von Jugendlichen im Jahr 2012 erfolgreich umgesetzt werden kann.

Obmann Siegfried Ronacher (Bürgermeister)

Förderungen von:

Kärntner Landesregierung, Abt.13 Sozialreferat

www.jugend.ktn.gv.at

Landesjugendreferat Kärnten

Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See

..sowie weiteren Förderern und Sponsoren wie:

Arbeitsmarktservice Hermagor

Privatstiftung Kärntner Sparkasse

Trägerverein:

Verein zur Förderung der Jugendarbeit

Vorstand

Obmann: Siegfried Ronacher, Bgm.
Stellvertreter: Michael Brunner

Schriftführer: Andreas Patterer
Stellvertreter: Rene Pettauer

Kassier: Georg Krutzler
Stellvertreterin: Dir^{in}. Mag^{a}. Margit Wieser

Rechnungsprüfer

StR Hannes Kandolf (und StR Irmgard Hartlieb), StR Franz Wiedenig

Beirat

Dir. Mag. Hans Hohenwarter, Ing. Franz Janschitz, GR Angelika Jarnig, Bezirkshauptmann Mag. Dr. Heinz Pansi, Dir. Mag. Christian Warmuth, Dir^{in}. Mag^{a}. Margit Wieser, Bernd Bamschoria (Jugendvertreter)

Jugendzentrum-Team

MMag^{a}. Karin Winkler
(Leitung & Jugendbetreuung)
seit 2008; Studium der
Psychologie und der Pädagogik
Mädchenschwerpunkt, Projektarbeit

Mag^{a}. Martina Gucher (Jugendbetreuung)
seit 2008; Studium der Sozial- und Integrationspädagogik
Kreativschwerpunkt, Projektmitarbeit

Bakk. Raimund Napetschnig (Jugendbetreuung bis April 2011)
Bakkalaureus der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Burschenschwerpunkt

Mag. Thomas Dobringer (Jugendbetreuung seit Mai 2011)
Studium der Sozial- und Integrationspädagogik
Burschenschwerpunkt

<u>Was sagen wir als JugendbetreuerInnen?</u>

„Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst, verhalten uns professionell und bringen unsere individuelle Persönlichkeit in die Jugendarbeit mit. Mit unserem Arbeitsplatz „Jugendzentrum“ stellen wir Räume zur Verfügung, in denen unsere BesucherInnen in einem geschützten Rahmen abseits kommerziellen Zwangs, unter sich sind und sich austauschen können. Die auf Seite sechs beschriebenen Ziele versuchen wir bestmöglich umzusetzen und sehen uns als notwendige Ergänzung, damit sich Jugendliche im Bezirk Hermagor gut begleitet fühlen“.

Jugendliche BesucherInnen

… unseres Jugendzentrums sind:

☺ unterschiedlichen Alters
(zwischen 11 und 19 Jahren)
☺ unterschiedlichen Geschlechtes
☺ unterschiedlicher Kultur
☺ unterschiedlicher Religion
☺ unterschiedlicher Herkunft
☺ unterschiedlicher Gruppenzugehörigkeit
☺ unterschiedlichen Status
(SchülerInnen, Lehrlinge, Arbeitssuchende)
☺ aus unterschiedlichen Familienstrukturen
☺ aus unterschiedlichen Gründen bei uns

☺ aufgeschlossen
☺ lustig
☺ mutig
☺ traurig
☺ verschlossen
☺ zurückgezogen
☺ kooperativ
☺ aufgeweckt
☺ ängstlich
☺ kreativ
☺ sportlich
☺ bequem
☺ suchend
☺ hilfsbereit
☺ neugirig
☺ wissbegierig
☺ launisch
☺ spassig
☺ u.v.m.

Jugendliche BesucherInnen

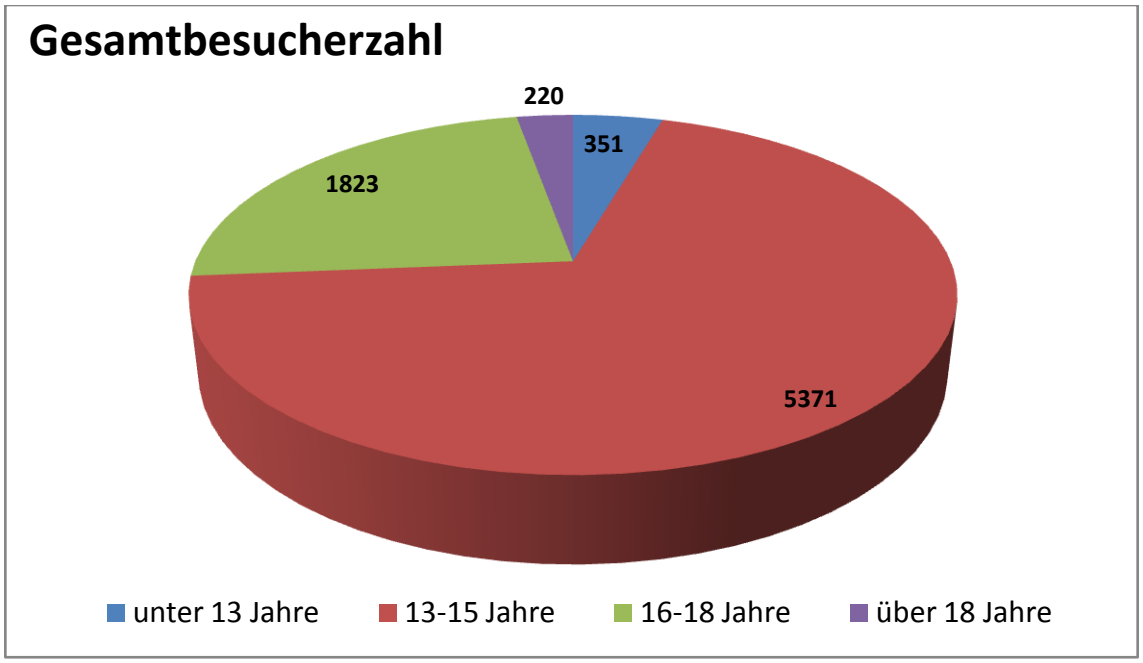
… sind im Jugendzentrum um:

☺ zu quatschen
☺ Spass zu haben
☺ ihre Freizeit zu verbringen
☺ kostenlos zu spielen
☺ die Schulpausen zu verbringen
☺ die Wartezeiten zu überbrücken
☺ sich mit Gleichaltrigen (interkulturell) zu treffen
☺ an Aktivitäten teilzunehmen
☺ sich auszutauschen
☺ sich zu informieren
☺ uns BetreuerInnen zu sehen
☺ zu relaxen / zu chillen
☺ Schutz zu finden
☺ sich von uns BetreuerInnen beraten zu lassen
☺ sich wohl zu fühlen
☺ sich weiterzuentwickeln
☺ gefördert zu werden
☺ Interessen und Stärken kennenzulernen
☺ nicht „auf der Straße“ sein zu müssen
☺ kommunikations- und konfliktfähiger zu werden
☺ sich geborgen zu fühlen
☺ sich kreativ zu entfalten
☺ uns BetreuerInnen etwas zu erzählen
☺ sich schulische und berufliche Unterstützung zu holen
☺ sich weiterzubilden
☺ kostengünstig Essen und Getränke zu konsumieren
☺ kostenlos einen Internetzugang zu nutzen
☺ aus Rollenmuster auszubrechen
☺ Zugehörigkeit zu zeigen
☺ nachhaltig betreut zu werden
☺ u.v.m.

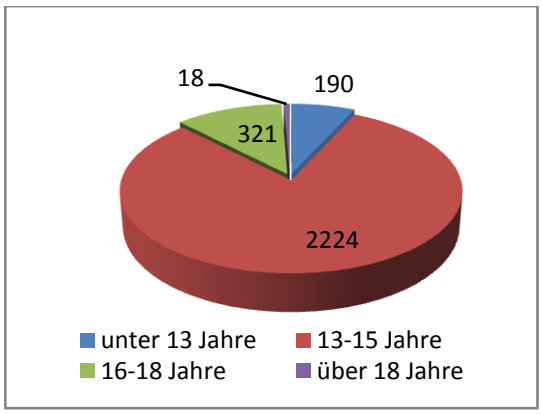
Jugendliche BesucherInnen

… laut Statistik:

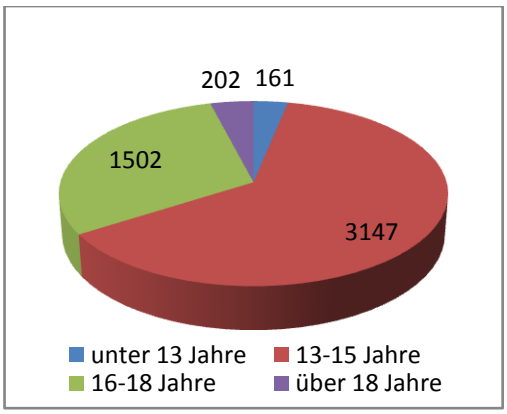
Im Jahr 2011 hatten wir das Jugendzentrum insgesamt an 197 Tagen geöffnet. Darunter auch Tage, an denen wir früher geschlossen haben, um Veranstaltung (z.B. Workshop mit Anmeldungen) in den Räumlichkeiten durchführen zu können. Uneingeschränkt der Öffnungszeiten hatten wir an diesen 197 Öffnungstagen insgesamt **7765 BesucherInnen**, d.h. insgesamt haben sich **täglich in etwa 40 Jugendliche** bei uns eingefunden.



Mädchenanteil: 2753 Personen



Burschenanteil: 5012 Personen



Eine Vielzahl an jungen Mädchen und Burschen pro Tag. An manchen Tagen mit einer weitreichenden Altersspanne, wo wir als BetreuerInnen besonders gefragt waren, Konflikte adäquat gemeinsam mit den Jugendlichen zu lösen. Dabei war und ist uns das „erarbeitete“ Vertrauen zu unseren langjährigen BesucherInnen ein wesentlicher Vorteil. Gegenseitige Wertschätzung ermöglicht eine vertrauensvolle Gesprächsbasis und / oder Konflikte bereits im Keim zu ersticken.

Neben den angebotenen Workshops, Projekten und Gemeinschaftsaktivitäten, haben Jugendliche bei uns die Möglichkeit sich körperlich und geistig zu betätigen. Wie in den Jahren zuvor, erfreut sich **Tischfußball** größter Attraktivität bei allen Altersschichten (selbst bei uns BetreuerInnen). Der Mittelpunkt im Jugendzentrum, an dem „jung und alt“ auf gemeinschaftliche Art aufeinandertreffen, das Alter plötzlich keine Rolle mehr spielt, gemeinsam Regeln festgelegt werden und das Spiel beginnen kann. Neben den aktiven Angeboten, nutzen unsere BesucherInnen unsere **Pc´s mit kostenlosem Internetzugang** (Reglementierung der Nutzungszeit). Wesentliche Equipments für die heutige Multi-Media-Generation, wie die Jugend in jugendsoziologischer Literatur häufig genannt wird. Jugendliche haben keine Berührungsängste mit Medien und verfügen über eine relativ hohe Mediennutzungskompetenz. Heranwachsende scheinen heute in einzelnen Bereichen mehr über und durch Medien zu erfahren und zu lernen als anderswo. „Sozial-networking“ bzw. Online-Vergemeinschaften gewinnen immer mehr an Bedeutung. **Facebook** zeigt sich bei unseren BesucherInnen **als die beliebteste Community Plattform im Netz**. Was sie dort machen ist in wenigen Worten beschrieben: Statusmeldungen abgeben, andere Profile ansehen, Spiele spielen und sich Gruppen anschließen. Warum sie diese nutzen ist ebenso einfach zu beantworten: Zeitvertreib, sozialer (Gruppen-) Druck, auch die, die sie noch nicht kennen, zu treffen, um sich selbst zu inszenieren, Neugierde zu befriedigen, Informationen zu finden, „anstupsen / poken“, etc. Die Gefahren die sich dahinter verstecken sind mittlerweile bekannt. Deshalb ist es unsere Aufgabe hier präventiv zu arbeiten, informierend und beratend tätig zu sein.

Als SozialpädagogInnen im Jugendzentrum erleben wir sehr viel Positives, sehen Jugendliche lachen, sehen ihnen Spaß und Lebensfreude an, spüren ihr psychisches und körperliches Wohlbefinden.

Wir lernen aber auch jene Jugendlichen kennen die häufig traurig sind, die selten ein strahlendes Lächeln haben, die körperlich zerbrechlich wirken oder durch ihre körperliche Stärke, Hilflosigkeit verbergen wollen. Jugendliche die distanziert und zurückgezogen ihr Leben zu bewältigen versuchen. Und gerade diese Jugendlichen benötigen unsere besondere Aufmerksamkeit. Kontinuierliche und vertrauensvolle Jugendarbeit kann hier wesentliche Schritte für eine positive Lebensbewältigung setzen. Wir versuchen jeden Tag mit Jugendlichen pädagogisch nachhaltig zu arbeiten, unseren ressourcenorientieren Ansatz umzusetzen und eine Stütze zu sein.

Unsere Beratungstätigkeit hat sich im Jahr 2011 hauptsächlich auf die Themen familiäre Probleme und Schuldenfalle Handy konzentriert. Jugendliche fühlen sich vielfach im familiären Umfeld unverstanden. Sie erzählen uns von Stress, meist schulisch oder beruflich bedingt, der dann durch die Belastungen in der Familie noch verstärkt wird. Im zuhören, im Ernstnehmen, im Lösungsansätze Erarbeiten oder an ortsansässige Facheinrichtungen (z.B. Referat für Jugend und Familie) verweisen, sehen wir unsere Aufgabe. Auch rund um das Thema Schuldenfalle Handy oder Internet hatten wir im Jahr 2011 einige aufklärende und informative Beratungsgespräche mit Jugendlichen.

Beratung (Beratungsgespräche) findet an jeden Jugendzentrumtag statt, die Themen und die Art unterscheiden sich insofern, dass neue JugendzentrumsbesucherInnen (meist Jüngere) das direkte Gespräch noch nicht suchen, da die Vertrauensbasis erst wachsen muss. Gerade sie nutzen z.B. unser Angebot der anonymen Fragebox sehr zahlreich.

Beratung - Fragebox

… mit anonymen Mädchenfragen:

Die Jugend, besonders aber die Pubertät ist eine turbulente Zeit im Leben junger Menschen. Der Körper verändert sich stark, der Schulstress nimmt zu, Uneinigkeiten mit den Eltern, die erste Liebe und vieles mehr prasselt auf Jugendliche ein - stellt sie oft vor Probleme oder sogar unüberwindlich erscheinende Situationen. Besonders in dieser Zeit ist es daher wichtig, jungen Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wir wissen, zwar, dass ab einem Alter von 11 bis 12 Jahren Gleichaltrigenbeziehungen an Bedeutung gewinnen und Peers wichtige Bezugspersonen darstellen, aber bei komplexen und von jugendkulturellen Alltagswelten abgekoppelten Fragen, zu deren Beantwortung das Beziehen lebensweltlicher Erfahrungen Gleichaltriger nicht weiterhilft, sind junge Menschen doch auf Unterstützung von Erwachsenen angewiesen.

An wen wenden sich Jugendliche:

- Die Eltern?... Was tun, wenn man mit Eltern nicht darüber sprechen will/kann?
- die Freunde?… Was tun, wenn die sich nicht auskennen, selbst Probleme haben?
- die Lehrer?... Was tun, wenn das Vertrauen nicht da ist/ nicht ausreicht?
- die Betreuer im Jugendzentrum?... Verschwiegen, kompetent, verständnisvoll, immer für einen Spaß zu haben, aber vor allem einfach da für die Jugendlichen. Ohne Gegenleistung einzufordern oder Forderungen zu stellen.

Oft fällt es Jugendlichen aber sehr schwer mit jemandem über Problem zu sprechen, sehr oft aus Scham, manchmal aus fehlendem Selbstbewusstsein.
Durch den ständigen Vertrauensaufbau und die immerwährende Beziehungsarbeit, kann Distanz dem Vertrauen weichen. Dies stellt eine absolute Grundvoraussetzung dar, um Probleme und Sorgen ansprechen zu können und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Auch wenn Vertrauen bereits vorhanden bzw. im Aufbau ist, fällt es jungen Menschen oft leichter nicht in einem persönlichen Gespräch, sondern anonym über Probleme, unangenehme Fragen, ... in Kontakt zu treten.

Hierfür bieten wir mit der anonymen Fragenbox eine entsprechende „Anlaufstelle“, wo junge Menschen ihre Sorgen deponieren und innerhalb max. einer Woche eine korrekte, spezifische und pädagogisch wertvolle Hilfestellung in schriftlicher Form erhalten. Spezielle Fragen erfordern jedoch mehr als eine schriftliche Beantwortung. So kann es der Fall sein, dass in der schriftlichen Stellungnahme eine Aufforderung/ein Angebot für ein persönliches Gespräch mit etwaigen Hilfestellungen transportiert wird.

Die beantworteten Fragen werden für alle zugänglich auf die Pinnwand im Mädchenzimmer gepostet. Dadurch werden verschiedenste junge Mädchen, mit verschiedensten Entwicklungsstufen gleichzeitig informiert. Besonderen Wert legen wir auf eine exakte und leicht verständliche Antwort. Die etwas älteren Fragen werden später in einen Ordner mit entsprechenden Rubriken (erste Liebe, Sexualitäten, Freunde und Familie etc.) eingeordnet und stehen allen Jugendlichen jederzeit zur Durchsicht und Information bereit.

„Gut zu wissen“

Oft hat man als Mädchen Fragen **(sg. Mädchenfragen)**, die man nicht direkt einer Person stellen möchte, da sie einen peinlich sind oder man nicht weiß, wer einem eine „richtige“ Antwort geben kann.

Hier bei uns im Jugendzentrum hast du die Möglichkeit deine Fragen auf ein Kärtchen zu schreiben. Du musst auch nicht deinen Namen rauf schreiben (anonym). Wenn du deine Frage aufgeschrieben hast werfe die Karte in die dafür vorgesehene Box.

Einmal wöchentlich (freitags) werden wir die Box leeren und die Frage beantworten. Die Fragen mit den Antworten findest du dann auf der Pinnwand.

Sollte die Antwort für dich nicht ausreichend sein, kannst du gerne nochmals mit einem Kärtchen „nachfragen“.

Die Inhalte deiner Fragen können sehr unterschiedlich sein, es können Fragen rund um das Thema Sexualitäten, Krankheiten, Konflikte mit FreundInnen, Familie, Geschwister, LehrerInnen etc., Gewalt u.v.m. sein.

INFO:

Neben der persönlichen Beratung ist dies eine weitere Möglichkeit, Antworten auf deine Anliegen zu erhalten.

Bei beiden Angeboten (Fragekärtchen und persönliche Beratung) des Jugendzentrums kannst du dich darauf verlassen, dass es anonym bleibt.

Dass Sorgen ernstgenommen und geschenktes Vertrauen, wertgeschätzt und entsprechend retourniert wird, hat einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der jungen Menschen, die Entwicklung zu ehrlichen, hilfsbereiten, verbindlichen Mitmenschen, die fest verankert im Leben stehen.

Um sich eine Vorstellung zu machen, welche Fragen sich Jugendliche stellen, zu welchen Themen sie Infos benötigen, haben wir hier einige aufgelistet:

„Warum kommt bei Mädchen eine weiße Flüssigkeit aus der Scheide heraus?“

„Ich will Sex mit meinem Freund, aber ich habe Angst weil ich mich nicht rasiere. Help!“

„Wie läuft eine Untersuchung beim Frauenarzt ab?
Welche Verhütungsmittel sind sinnvoll und wirkungsvoll?“

„Was soll ich gegen Eifersucht tun?“

„Ich bekomme laufend gemeine SMS und anonyme Anrufe, wo ich als Schlampe bezeichnet werde usw. Beschimpfungen und Beleidigungen die mich echt fertig machen.
Und jetzt fängt es auch im Internet an… Was soll ich tun?“

„Ich glaube ich bin schwanger! Könnt ihr einen Test mit mir machen?“

„Meine Freundin denkt nur daran sich umzubringen! Was soll ich tun?“

Aktivitäten 2011

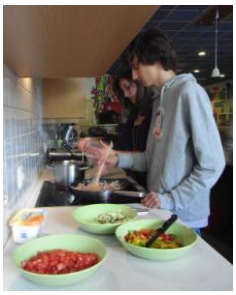
… Überblick und Beschreibung:

Wie in den letzten Jahren, seit der Eröffnung im November 2008, haben wir auch im Jahr 2011 eine Vielzahl an Aktivitäten gemeinsam mit unseren jugendlichen BesucherInnen durchgeführt.

Die zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des laufenden Betriebes, die Workshopangebote und die Projektaktivitäten haben wieder sehr großen Zuspruch erhalten, nachdem die Themen vorab mit den Jugendlichen besprochen wurden.

Der Themenschwerpunkt „physische und psychische Gesundheit“ hat uns auch im Jahr 2011 beschäftigt. Thematisch haben wir uns wieder dem Bereich der Ernährung und der gesunden Küche gewidmet, haben an mehreren Tagen Koch-Workshops durchgeführt, sowie die Oster- und Weihnachtstage als Anlass für besondere Leckerbissen genommen. Gemeinsame Aktivitäten wie diese finden immer noch großen Anklang, nicht nur die Vorbereitungen der Speisen, auch das gemeinsame Essen in einer angenehmen Atmosphäre bereiten ein wichtiges Gemeinschaftsgefühl. Eine Esskultur, der meist in anderen Lebensbereichen der Jugendlichen keine Bedeutung mehr geschenkt wird.

Anlässlich der Oster-, Advent- und Weihnachtstage wurde auch der Kreativität freien Lauf gelassen, egal ob mit Ostereier färben oder mit Weihnachts- und Faschingsdeko gestalten. Neben der Förderung der Kreativität, haben Aktivitäten wie diese das Ziel Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu ermöglichen.



Zuerst die „Arbeit“ und dann das Vergnügen ☺

Zu Weihnachten erfreuten wir uns einer kleinen, bescheidenen Weihnachtsfeier mit selbstgebackenen Keksen und Punsch. Gemeinsam stimmten wir uns auf eine ruhigere, besinnlichere Zeit ein und natürlich auch auf Ferien und Geschenke unter dem Weihnachtsbaum.

Aber was bedeutet Weihnachten fürs Jugendzentrum Hermagor noch? Unser Motto lautete auch im Jahr 2011 anderen Menschen eine Freude zu bereiten, selbstlos etwas Gutes tun und sich für die soziale Gemeinschaft zu engagieren. War es letztes Jahr das Altenwohn- und Pflegeheim der AVS, war es im Jahr 2011 der Gemeindekindergarten Hermagor, den wir mit einer Schachtel selbstgebackener Kekse aufsuchten.

Dank gilt all den fleißigen Jugendlichen, die mit uns BetreuerInnen diese Weihnachtsaktion unterstützt haben.

Physische Gesundheit bedeutet neben der Abwesenheit von Krankheit, sich in seinen Körper wohl zu fühlen. Menschen haben viele Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Ein Weg, um eigenes Wohlbefinden zu erlangen, ist sich zu bewegen. Es muss nicht immer Sport im herkömmlichen Sinne sein, es kann bedeuten sich körperlich zu betätigen, eventuell in einer Gruppe und verbunden mit Spaß. All diese Möglichkeiten haben BesucherInnen des Jugendzentrums zusammengetragen und haben sich, mit dem Wunsch einen Tanzkurs durchführen zu wollen, an uns gewandt. Etwas untypisch erschienen uns anfänglich die Tänze, die sie erlernen wollten: Discofox, Polka und Walzer.

Immer wieder versuchen wir bei unseren Aktivitäten ortsansässige Vereine etc. einzubinden. In diesem Fall haben wir die Volkstanzgruppe Hermagor um ihre Unterstützung gebeten. Die Stadtgemeinde Hermagor hat uns geeignete Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt. Kompetent, traditionell und jugendgerecht wurden die Tanzschritte einstudiert, um für alle kulturellen und regionalen Angebote wie Kirchtage, Bälle etc. im Gaital gewappnet zu sein. Neben der Bewegung und dem Erlebnis konnten durch Tanz Kultur und Tradition erhalten, sowie Bekanntschaften geknüpft werden. Rund 20 junge Menschen haben am Tanzkurs mit 4 Terminen teilgenommen.

Die Volkstanz-gruppe unterstützte mit Live-Musik

Zur Gesundheitsförderung zählt ebenso das Bewusstmachen der Verletzlichkeit unserer Natur. Damit wir in einer gesunden Umgebung aufwachsen und leben können liegt es an uns, auf diese Acht zu geben. Dass „Müll“ zu etwas sehr Schönem verarbeitet werden kann, zeigen die im Kreativ – Recycling - Workshop produzierten Kettenanhänger aus Nespresso-Taps.

Durch kreative Schaffenskraft und Liebe zum Detail entstand aus einem Abfallprodukt alltagstauglicher Schmuck. Dies ist eine Möglichkeit in der aktuellen „Wegwerf-Gesellschaft“ unerkannte Ressourcen zu eröffnen und neue Wege, hin zu einem verantwortungsbewussten Umgang, aufzuzeigen.

In einer Zeit, die geprägt ist von zunehmendem Konsumzwang geben wir Jugendlichen die Möglichkeit fern ab aller Massenproduktion selbstständig mit Materialien aus der unmittelbaren Umgebung, unserer Natur zu arbeiten. Umweltbewusstsein ist eine der so wichtigen Sozialkompetenzen unserer Zeit. Daher haben die Jugendlichen einen Kranz aus verschiedensten Zweigen und Naturmaterialien für das Jugendzentrum gebunden. Dadurch wurde nicht nur der Blick dafür geschärft, was die Natur Schönes hervorbringt, sondern auch traditionelles Wissen über die Technik des Bindens weitergegeben.

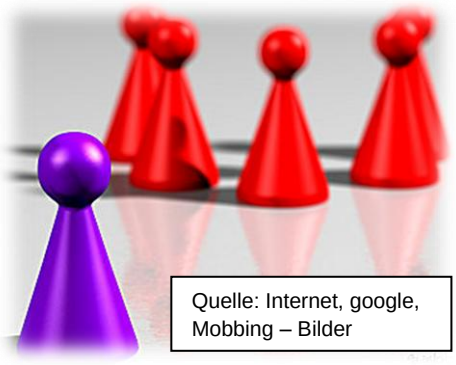
In der Ausgabe „Jugend inside“ vom März 2011 mit dem Titel „Soziale Benachteiligung im Jugendalter – Gesundheitliche Auswirkungen und Soziales Kapital als Ressource der Gesundheitsförderung“ hat Dr. Mittlerlehner, Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend darüber gesprochen, dass es in Zukunft gilt, insbesondere den Präventivbereich auszubauen. Er sieht die Notwendigkeit für gezielte Angebote beim Eintritt in den Arbeitsmarkt, aber auch eine stärkere Integrationsarbeit im Rahmen von interkulturellen Projekten.

In den bisher von uns beschriebenen Aktivitäten sehen wir auch einen wesentlichen Beitrag zur Gesundheitsförderung unserer jugendlichen BesucherInnen.

Das Ziel, zur Förderung der Gesundheit und einen wesentlichen Beitrag zur Präventivarbeit, sehen wir auch in der nächsten von uns hier beschriebenen Aktivität, die wir im Juni 2011 durchgeführt haben.

Cybermobbing und Mobbing – jeder spricht darüber, aber was bedeutet es?

Dieser und vielen anderen Fragen sind wir im Rahmen eines Workshops auf den Grund gegangen. Wann beginnt es, wie kann ich dagegen vorgehen, welche Gefahren stecken im Netz, was darf ich keinesfalls tun, welche Auswirkungen hat es und was kann ich dagegen tun? u.v.m.



Quelle: Internet, google, Mobbing – Bilder

Ziel des Workshops, durchgeführt von Frau MMag.a Romina Bürger von der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten war es, die teilnehmenden Jugendlichen für Gewalt durch neue Medien, speziell im Internet, zu sensibilisieren und aufzuzeigen, was getan werden kann, wenn ich selbst und andere von Cyber-Mobbing bzw. Mobbing betroffen sind.

Wir danken der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten für den wertvollen Beitrag zu unserer Präventivarbeit im Jugendzentrum Hermagor.

Bezugnehmend auf das Statement von Dr. Mittlerlehner, haben wir auch im Bereich der gezielten Unterstützung für den Eintritt in den Arbeitsmarkt im Jahr 2011 Maßnahmen gesetzt, die wir im Rahmen unseres Projektes „Der Jugend eine Chance“ (Lernende Region Hermagor) umgesetzt haben: **„Jobsuche – aber wie?“** Ziel dieses Angebotes ist es, Jugendlichen in verschiedenen Modulen für die Berufswelt wichtige Kompetenzen und gute Tipps für den Einstieg und das Bewerben zu vermittelt.

Insgesamt hatten wir in diesem Jahr beim Bewerbungstraining 28 Teilnahmen. Für die Teilnahme erhielten die TeilnehmerInnen Zertifikate, die sie späteren Bewerbungsunterlagen beifügen können.

Ein Modul beschäftigte sich mit dem Thema „Let´s start: Was macht mich im Job erfolgreich“. Hinter diesem Aufhänger versteckten sich Tipps für erfolgreiche Berufstätigkeit, d. h. 5 Erfolgsfaktoren wurden vorgestellt, die jede/r Chef/ in in seinem MitarbeiterIn sucht und aufgezeigt, worauf Chefs besonders achten.

Ein weiterer Fokus lag bei diesem geschlechtsspezifischen Modul darauf, die teilnehmenden Jugendlichen auf ihre Fähigkeiten und auf ihre einzigartigen Persönlichkeiten aufmerksam zu machen. Sowie darauf, ihre Stärken zu erkennen und diese erfolgreich einzusetzen.

„TEMET noscet – Kenne dich selbst“, der Titel unseres 2. Moduls, befasst sich damit, wie die Erfolgsfaktoren nutzbar gemacht und mögliche Blockaden aus dem Weg geräumt werden können. Der Schlüssel dazu ist Selbstbewusstsein und ein persönliches Stärkenprofil, welches mit den Profilen vom Traumjobs gespiegelt werden könnten. Bewerbungen können darauf aufgebaut, damit Jugendliche topfit für ihre Berufswahlentscheidung sind.

Gas geben – Stärken zeigen“ (Modul 3 & Modul 4)

Beschreibung für die Jugendlichen**:** Was kannst du tun, um das Beste aus dir herauszuholen? Wie kannst du deine Stärken besser präsentieren und dadurch Selbstvertrauen aufbauen? Genau dafür gibt es Workshop 3. Mittels Präsentationstechniken, Rhetoriktraining und Stilberatung stärkst du deine Fähigkeiten und wirst fit für Bewerbungsgespräche.

Deine Bewerbungsunterlagen erhalten den letzten Schliff und in Einzelberatungen erhält jeder TeilnehmerIn ein maßgeschneidertes Bewerbungscoaching. Damit hast du optimale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben.

„Recherche – Arbeitsmarktservice Hermagor“

Das Modul 5 bietet die einmalige Chance, das Arbeitsmarktservice kennenzulernen, sich über aktuelle Stellenangebote und die umfangreichen Angebote des AMS (inkl. Testungen) zu informieren.

„Chefgespräch: Chef/Chefin und Bewerber/Bewerberin“ (Modul 6)

Als einmalige und einzigartige Chance haben Jugendliche die Möglichkeit, all ihr erworbenes Wissen in einem Bewerbungsgespräch praktizieren zu können. Unter völliger Verschwiegenheit kann ein Bewerbungsgespräch mit BetriebsinhaberInnen geübt werden.

Ing. Franz-Gerhard Patterer (Autohaus) in Gespräch mit Christian

Sie erhalten eine Rückmeldung darüber, welchen Eindruck sie hinterlassen haben, was positiv / negativ aufgefallen ist und was sie verbessern sollten, um eine reale Chance für einen Job zu haben. Ein Angebot, dass wir unabhängig vom Bildungsprojekt, unseren JugendzentrumbesucherInnen das gesamte Jahr über anbieten.

Wissenswertes zu unserem Bildungsprojekt:

Durch die Projektpartnerschaft im Rahmen der „Lernende Region Hermagor“ hat das Jugendzentrum Hermagor, die außergewöhnliche Möglichkeit den Jugendlichen eine Vielzahl von innovativen, kreativen und wertvollen Projekten zu bieten, die vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. Erwachsenenbildung gefördert werden.

In dem Projekt „Der Jugend eine Chance“ geht es um die Förderung und den Erwerb von Fähigkeiten und Kompetenzen in Hinsicht auf den Beruf und die Berufswelt. Es geht also nicht nur um Jobfinding, Lebenslauf erstellen und Bewerbungsgespräche zu üben, sondern auch um soziale Kompetenzen. „Bildung“ soll indirekt vermittelt und nicht in den Vordergrund gestellt werden. Über neue Projektideen, aufbereitet durch unterschiedliche Methoden, sollen positive Lernerfahrungen gesammelt werden. Das Projekt umfasst drei Teilprojekte. Neben dem Teilprojekt „Jobsuche- aber wie?“ (Seite 17- 18), werden auch noch verschiedene Aktivitäten im Bereich „Soziale Kompetenzen“ angeboten. Das dritte Teilprojekt umfasst ein großangelegtes „Medienprojekt“, welches wir im Herbst 2011 mit einem Kick-Off-Workshop starteten, der zur Findung von Themen für die einzelnen Medienbeiträge diente.

Im Rahmen des zweiten Teilprojektes werden verschiedenste Kleinprojekte durchgeführt. Im Vorjahr wurden dazu verschiedenste Angebote umgesetzt. Erwähnt seien hierbei das Kleinprojekt „Blaulichtorganisationen“ oder „Interkulturelles Kochen“, die im Jahresbericht 2010 ausführlich beschrieben wurden. Den bereits geplanten Kleinprojekten im Jahr 2012 sehen wir bereits mit Spannung entgegen und freuen uns auf ein vielfältiges Angebot für unsere BesucherInnen Im Rahmen der Projektpartnerschaft gab es seitens des Jugendzentrums Hermagor Teilnahmen an den Workshops der Berufs- und Bildungsorientierung Kärnten, bei der Besichtigung des Lerngartens in Kötschach-Mauthen, sowie an den Projektevaluierungsworkshops, initiiert durch die Projektverantwortlichen Abteilungen der Kärntner Landesregierung, die Abt. 3 „Kompetenzzentrum Landesentwicklung und Gemeinden“ (ehemals Abt. 20 Landesplanung) und Abt. 6 „Kompetenzzentrum Bildung, Generationen und Kultur“.

Im Bereich der **Integration** haben wir seit März 2011 eine einzigartige Kooperation mit der AVS Tagesstätte für Menschen mit Behinderung. Jeder spricht von Integration und sieht die Notwendigkeit dieser und **wir tun es**.

Martin, ein junger Mann aus dem Bezirk Hermagor, kommt einmal wöchentlich in Begleitung einer Betreuerin ins Jugendzentrum und unterstützt uns in den täglichen Vorbereitungen für den offenen Betrieb. Die Tagesstätte ist durch disloziertes Arbeiten interessiert Integration zu fördern und einen strukturierten Tagesablauf für den jungen Mann dadurch zu ermöglichen. Wir unterstützen dieses Ziel und sehen es auch für unsere JugendzentrumbesucherInnen als Chance Menschen mit Beeinträchtigung im normalen Alltag zu erleben und gegenseitig voneinander zu lernen.

Rechtes Bild: Obmann Bgm. Siegfried Ronacher, Patricia Fritzer (Leiterin der AVS Tagesstätte), Christine Kraschanzky (Betreuerin) und Martin sind von der Integrationsarbeit überzeugt.

Linkes Bild: Freude bei allen, die Teil unseres Jugendzentrums sind.

Wir danken der AVS Tagesstätte für diese großartige Möglichkeit mit Menschen, die häufig in unserer Gesellschaft diskriminiert werden, umgehen zu lernen und um Hemmungen abzubauen.

Weitere Aktivitäten im Jahr 2011

… die erwähnt werden müssen:

Zu einem besonderen Highlight zählte unser **Tischfußball-Wettbewerb**, dem viele begeisterte Jugendliche schon das ganze Jahr voller Spannung entgegenfiebern. 18 Jugendliche stellten sich der Herausforderung und für die ersten drei Siegerteams gab´s wieder tolle Preise, die von der Stadtgemeinde Hermagor Pressegger-See, von Feinkost Fercher, von der Kärntner Sparkasse und vom Jugendzentrum gesponsert wurden.

Reihe oben: Impressionen vom Wettbewerb

Rechts: Die ersten drei Siegerteams

Links: Unsere Sieger Manuel und Lucas

Unsere alljährliche **Faschingsfeier** unter den Motto „Tutti Frutti die 3te“ feierten wir mit insgesamt 163 jungen Partygästen. Für die kostenlosen Getränke sorgte ein privater Gönner des Jugendzentrums, schmackhafte Früchte wurden mit einer Topfencreme serviert, die sich alle schmecken ließen.

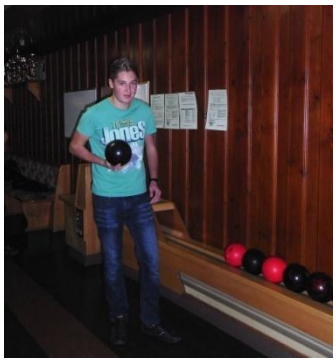
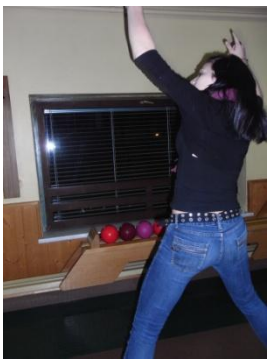
Einen besonderen **Ausflug** wurde unseren Jugendlichen im November geboten. In Kooperation mit der Kärntner Sparkasse fuhren wir mit mehr als 20 JugendzentrumbesucherInnen nach Villach zum **Eishockeyspiel** VSV gegen Jesenice.

Die Busfahrt starteten wir am späten Nachmittag in Hermagor. Mit Jausensackerl gerüstet verfolgten wir das Spiel in einen eigens für die Kärntner Sparkasse organisierten Sektor im Eishockeystadion.

Wir bedanken uns bei der Kärntner Sparkasse für diese gelungene und spannende Fanfahrt nach Villach.

.

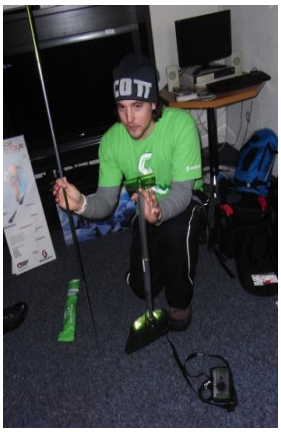
Einen **Kegelausflug** haben wir**,** als Dankeschön für all jene Jugendlichen, die sich im letzten Jahr sehr engagiert haben, organisiert. Vor allem Teamfähigkeit und körperliches Geschick waren gefragt.

Ein Bewegungsangebot der besonderen Art. Bewegung und Spaß kombiniert. Ein besonderes Erlebnis für die Gemeinschaft unserer Jugendlichen.

Alpine Sicherheit – ein wichtiges Thema vor der Wintersaison, dem wir uns noch kurz vor den Weihnachtsferien gewidmet haben.

Jugendliche unserer Region kommen schon sehr früh in Berührung mit dem Schifahren und Snowboarden. Sportarten die gerade bei Jugendlichen in unserer Region extrem stark vertreten sind, da sich das größte Schigebiet Kärntens, das Nassfeld, in unmittelbarer Nähe befindet. Die Schneesportbegeisterung ist uns sozusagen in die Wiege gelegt und wird von einigen jugendlichen Besuchern auch als Leistungssport betrieben. Neben dem großen Spaßfaktor verbirgt der Berg aber auch Gefahren, die oft von Jugendlichen nicht erkannt bzw. falsch eingeschätzt werden. Daher waren wir auf Grund unserer regionalen Verbundenheit zum Wintersport bemüht, Jugendliche über Alpine Sicherheit aufzuklären. Alex Huber von der Schischule Sölle, selbst Kärntner Freeride Meister, hat uns im Rahmen eines Vortrages Tipps und Tricks, wie man sich am Berg verhält, vermittelt. Hat die Fis-Regeln thematisiert und den Jugendlichen Lawinensuchgerät, Sonde und Schaufel näher gebracht.



Die 17 TeilnehmerInnen folgten interessiert dem Vortrag, stellten Fragen rund um die Gefahrenquellen am Nassfeld und entspannten anschließend beim ersten österreichischen Freeski Film mit den besten Freeskiern aus unserer Heimat. Unterstützt wurde diese Aufklärungsarbeit durch Hubers Sponsor „Scott“.

Aufgeklärt und sicher starteten unsere Jugendlichen in die Wintersaison

Vernetzung und Kooperation

… als wichtiger Arbeitsinhalt :

Als Einrichtung der offenen Jugendarbeit mit einem sozialpädagogischen Arbeitsauftrag sollten wir, wie andere Einrichtungen, unabhängig ob Profit- oder Non-Profit Organisation, nicht alleine fungieren. Wir sehen es als Arbeitsaufgabe – Networking zu betreiben und durch Lobbying einen Bekanntheitsgrad zu erhalten.

Aus dieser bisher 3jährigen Vernetzungsarbeit entwickelten sich in diesem Jahr folgende Kooperationen und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen:

Exkursion der Neuen Mittelschule Hermagor mit insgesamt 90 jugendlichen BesucherInnen plus Lehrkräfte

Interview für eine Bachelorarbeit einer jungen Studentin der Uni Klagenfurt

Fragebogenerhebung für eine Masterarbeit durch eine Studentin der Uni Graz

Durchführung eines **mädchenspezifischen Workshops** in der Sozialpädagogischen Wohngemeinschaft „Cowota“ in Hermagor zum Thema Verhütung und Sexualitäten

Präsentation „Jugendzentrum Hermagor“ im Rahmen der Ausschusssitzung des Referates für Familie, Jugend und Soziales

Wir sind sehr darum bemüht ein Netzwerk an Institutionen, welche für Jugendliche von Interesse sind, die im Leben der jungen Menschen eine Rolle spielen, aufzubauen. Dazu zählen Schule, Arbeitsmarktservice, Unternehmen, Referat für Jugend und Familie, Lern- und Trainingszentrum, Exekutive, Gemeinde und Politische Vertreter etc.

Öffentlichkeitsarbeit

… im Jahr 2011:

Jugendliche kennen das Jugendzentrum, kennen uns als BetreuerInnen und wissen um unsere Arbeit. Aber wir wollen ja nicht nur Jugendliche, sondern auch Eltern, die breite Öffentlichkeit, die Politik und andere ortsansässige Einrichtungen (als weitere Zielgruppen unserer Einrichtung) darüber informieren, was es heißt offene Jugendarbeit für die Jugend im Bezirk anzubieten und dass wir als Verein dankbar dafür sind, finanzielle Unterstützung zu erhalten, ohne die, wir diese wertvolle Arbeit für die Jugend nicht leisten könnten.

06 | Hermagor 06/2011 — Aus dem Rathaus

Aus dem Jugendzentrum

Das Jugendzentrum Hermagor bietet seit nunmehr 2,5 Jahren was sich die Jugend im Bezirk wünscht.
Ob Workshops zu unterschiedlichen Jugendthemen (Cybermobbing, Verhütung, Gewalt, Ess-Störungen,…) Tanzkurse, Wettbewerbe oder Bewerbungstrainings, die Besucherzahl von über 9.000 im letzten Jahr spricht für sich. Die Jugend ist bereit dazu, aktiv Projekte mitzugestalten, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und engagiert zu sein. Durch Kooperationen, vor allem mit einheimischen Vereinen, ist es möglich, die Bedürfnisse der jungen Erwachsenen zu erfüllen. Ein Beispiel dafür ist der kürzlich mit der Volkstanzgruppe Hermagor durchgeführte Tanzkurs in Kooperation mit dem Jugendreferat der Stadtgemeinde Hermagor Pressegger-See, der vom Soroptimist Club Hermagor finanziert wurde.
Viele Jugendliche, ob Lehrlinge oder SchülerInnen, nutzen die jugendgerechten Räume zur sinnvollen Nachmittagsgestaltung sowie der Möglichkeit, in Ruhe in der Mittagspause zu essen oder sich selbst im Küchenbereich etwas zuzubereiten.
Seit Mitte März diesen Jahres unterstützt Martin von der AVS Tagesstätte einmal wöchentlich die Arbeit im Jugendzentrum. Betreut wird er durch eine fachliche Mitarbeiterin der AVS, die durch disloziertes Arbeiten interessiert ist, Integration zu fördern und einen strukturierten Tagesablauf für den jungen Mann zu ermöglichen.
Neu im Team von MMag.a Karin Winkler und Mag.a Martina Gucher unter Vereinsobmann Vzbgm. Siegfried Ronacher ist seit Ende Mai 2011 Mag. Thomas Dobringer, dem wir auf diesem Weg alles Gute wünschen.

Finanzierung: Nicht nur unserer Stadtgemeinde und dem Land Kärnten ist die Finanzierung dieser Jugendeinrichtung wichtig, sondern ebenso Förderern wie der Kärntner Sparkasse oder dem AMS Hermagor und zahlreichen weiteren Sponsoren.
Vielen Dank!

Obmann Vzbg. Ronacher mit Martin aus der Tagesstätte und dem JUZ Team MMag.a. Karin Winkler, Mag.a. Martina Gucher und Mag. Thomas Dobringer.

Tanzfit für den Sommer

Das Jugendzentrum Hermagor organisierte in Kooperation mit dem Jugendreferat der Stadtgemeinde Hermagor-Pressegger See einen Tanzkurs. **Peter Puntigam**, **Andreas Leitner** und **Daniel Jost** von der Volkstanzgruppe Hermagor zeigten den Jugendlichen den Discofox, Polka und Walzer.

PR-Arbeit: Allgemein zum Jugendzentrum und zum Tanzkurs

Neue Wutzler-Sieger

Spannend gestaltete sich der diesjährige Tischfußball-Wettbewerb im Jugendzentrum Hermagor. Nach drei Stunden war der Wettbewerb, an dem neun Teams teilgenommen hatten zu Ende und die Sieger waren **Manuel** und **Lukas**, erstmals dabei. Der zweite Platz ging an **Boris** und **Mario**. Platz 3 belegten **Ermin** und **Sebi**.

Unterstützung erhielten wir vom: Mitteilungsblatt, Gailtaler Monat, Kärntner Woche, Kleinen Zeitung und diversen einheimischen Internetseiten.

Zusätzliche Öffnungstage

Dank der Unterstützung des AMS Hermagor kann sich das **Jugendzentrum Hermagor** über einen neuen Betreuer freuen. Damit können die Öffnungszeiten in der Bahnhofstraße in Hermagor erweitert werden. Neu dazugekommen sind der Montag (13 bis 18.30 Uhr) und ab 29. Oktober jeder letzte Samstag im Monat.

Sponsoring und private Gönner

… im Jahr 2011

Im Jahr 2011 haben uns wieder einzelne Personen und Vereinigungen, neben unseren großen Fördergeldgebern und Sponsoren, unterstützt.

Wir danken auf diesem Wege:
Dem Soroptimist Club Hermagor
Den SPÖ-Stadtfrauen
„Die Kärntner“ Sparkasse Förderungsgesellschaft für den Bezirk Hermagor
Herrn Ing. Franz-Gerhard Patterer
Herrn Dipl.- Ing. Christof Herzog
Herr Bernd Flaschberger
und
mehreren hier nicht namentlich erwähnten Jugendlichen

Impressum

Verein zur Förderung der Jugendarbeit / Jugendzentrum Hermagor
Bahnhofstraße 5
9620 Hermagor

Tel. 04282 / 20 15 8
jugendzentrum-hermagor@speed.at
www.jugendzentrum-hermagor.at

Verfasserin und Verantwortliche: MMag^{a}. Karin Winkler
Eigenvervielfältigung

Stand: Jänner 2012